

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1.40, mit Postgebühren 1.80, im Bezugs- und 10 km-Bezirk 1.35, im übrigen Reichsgebiet 1.25. Anzeigen- und Abonnementpreise nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. 29.

Abgabe-Gebühr f. d. 1/2 Pf. Stelle aus dem Staat, Schrift oder deren Platz bei 100. Entschädigung 10 % bei mehrmaliger Entsprechung Abzahl.

Mit dem Waidbergschen und Schwab. Landwirt.

Verantwortlicher Hr. 29.

### Amliches.

**Diejenigen Schultheißenämter,** welche mit Erlaubnis des oberamtl. Verf. Nr. 24. v. 1875 die **Schulimpfungen gegen Schweinecotlauf,** Gesellsch. Nr. 47, wo es im Rückstand sind, werden an alsbaldige Erlaubnis erinnert. Nagold, 26. März 1906.

R. Oberamt.  
Karl von Hohenhausen.

Für die von dem Rat Richterat erteilte Preisauflage für katholische Volksschullehrer über: „Das Rechnen als methodisches Hilfsmittel im Unterricht in der Volksschule“ wurde dem Schullehrer Josef Bundschuh in Talhausen Ob. Oberdorf, (früher in Odetalheim) der erste Preis zuerkannt. Infolge der am 6. d. Mts. und den folgenden Tagen abgehaltenen Prüfung für Reallehrerstellen sind u. a. für befähigt erklärt worden: Geostle, Ernst, Hilshofer, Karl, Mittelschullehrer in Urach (früher in Heberberg).

### Die Marokko-Konferenz.

**Algier, 26. März.** In der heutigen Sitzung fand der von der Redaktionskommission hergestellte, in Bezug auf die bekannten Punkte noch unvollendete Entwurf einer Polizeiverordnung zur Beratung. Graf Bellerheim erklärte, nachdem der Plan einer Doppelstellung des Polizeikommissars auf technische Bedenken gestützt sei, sei er bereit, diesen sowie die Anweisung der Polizei in Casablanca an eine dritte Macht fallen zu lassen, wenn entsprechend verstärkte Garantien für eine wirksame Tätigkeit des Inspektors geschaffen würden. Herr v. Radomitz schloß sich diesen Ansprüchen an mit dem Zusatz, er sei bereit, jeden Vorschlag zu diskutieren, der eine ernsthafte und wirksame Kontrolle der Polizei ermögele. Hierauf brachte Graf Bellerheim ein **Amendement zu Art. 6 des Entwurfs der Kommission** ein, welches bezweckt, die Anweisung der Polizei, sowie die Tätigkeit des Inspektors unter die Kontrolle des diplomatischen Korps in Tanger zu stellen. Diesem Vorschlag widersetzte sich der englische Delegierte, dem sich der französische und der spanische anschlossen, worauf Herr v. Radomitz erklärte, er wolle ersucht darauf aufmerksam machen, daß im Interesse des Abschlusses des Uebereinkommens von einer wirksamen Ueberwachung nicht abgesehen werden könne. Der russische Delegierte Graf Cassini brachte die Hoffnung aus, daß ein Einverständnis über diese Meinungsverschiedenheiten gefunden werden könne, und schlug die Ueberweisung der Frage an eine Kommission vor. In einem weiteren Zusatzartikel schlug Graf Bellerheim sodann vor, die Verteilung der Polizei sowie die Inspektion der Zuständigkeit der Konferenz zu überweisen, wogegen der englische Delegierte Nicolson das Bedenken geltend machte, daß hierdurch die Verantwortlichkeit des Magazins zu sehr eingeschränkt werde. Auch dieser Punkt wurde einer Kommission überwiesen, welche beauftragt wurde, in kürzester Frist, wenn möglich bis morgen, die neuesten Vorschläge im Rahmen des Entwurfs zu bearbeiten.

### Der Rhein-Neckar-Donau-Kanal.

Zur weiteren Förderung des Projektes eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur Donau, unter Benutzung des Neckars als Zwischenfließ, sind die interessierten Kreise unablässig bemüht. Die würt. Landstände haben bekanntlich 50 000 M für Vorarbeiten bewilligt und ebenso sind von Gemeinden und Korporationen 18 600 M für diesen Zweck gezeichnet worden. Gerade für Württemberg wird der geplante Kanal von der allergrößten wirtschaftlichen Bedeutung sein. Bisher liegt Württemberg verkehrsgeographisch etwas abseits, wird aber das B. d. J. dieses Großschiffahrtsweges verwirklicht, so würde eine Wasserstraße von eminentester Bedeutung die schwäbischen Bunde durchqueren, eine Wasserstraße, durch die das Schwarze Meer mit der Nordsee in Verbindung kommt; Orient und Occident würden sich also die Hand reichen. Soll der Kanal aber die große

Bedeutung, die ihm in verkehrsgeographischer Beziehung unbedingt zugesprochen werden muß, wirklich erhalten, so ist vor allen Dingen ein solcher Ausbau nötig, der den Verkehr hinreichend großer Schiffgefäße gestattet, damit ein häufiges Umladen vermieden wird. Die Handelskammer Heilbronn fordert deshalb auch in ihrem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht, daß man den Gedanken 600 Tonnenschiffe als die größten in Berechnung zu nehmen, von denen herein fallen lassen und den Kanal sofort für 1000 Tonnenschiffe einrichten soll. Zur Begründung ihrer Ansicht weist die Handelskammer auf die Erfahrungen hin, die auf dem kanalisiertem Rhein gemacht worden sind. Hier hat es sich gezeigt, daß eine direkte Schiffverbindung mit dem Rhein und der Ruhr nur durch Schiffe von mindestens 1000 Tonnern ausstandslos und ohne häufige Umladung in Mannheim hergestellt werden kann, weil auch die Rhein- u. Ruhr-Schiffahrt mehr und mehr zu größeren Schiffstypen übergeht. Ferner hat die von der Stadt Karlsruhe zum Zweck der Bedienung des dortigen Schiffverkehrs subventionierte Karlsruher Schiffahrtsgesellschaft bekannt gemacht, daß sie nur noch Schiffe von mindestens 1000 Tonnern Tragkraft bauen lasse. Solche das ganze Binnenwasserstraßennetz der neuesten Zeit beherrschenden Leuchten nach Begründung der Schiffgefäße dürfen auch beim Bau des Neckaralkals keinesfalls außer acht gelassen werden. Befährt man dementsprechend, so sind die, wenn auch vielleicht erheblichen Erbauungskosten produktiv angelegt, während im anderen Falle jede Anwendung eine mehr oder weniger unproduktive sein wird.

### Politische Uebersicht.

**Zu der Finanzkommission des preussischen Herrenhauses** wurde beim Eisenbahnausschuß über den Stand der Bemühungen zur Erreichung einer Betriebsmittelgemeinschaft bekannt gegeben, daß Beschlüsse nicht gefaßt sind, aber das bisher zugefundene Maß von Konzessionen hinanzugehen, was in der Kommission Zustimmung fand. Was die Personalreform anlangt, so werde die Abänderung der Tarife in absehbarer Zeit zustande kommen.

**Das österreichische Abgeordnetenhaus** beschloß, die beiden Wahlreformvorlagen sowie das Gesetz betreffend den Schutz der Wahlfreiheit an einen Wahlreformauschuß von 49 Mitgliedern, das Gesetz betreffend die Immunität an den Verfassungsausschuß sowie das Gesetz über die Reform der Geschäftsordnung an den Geschäftsordnungsausschuß zu verweisen. — Der vom Herrenhaus abgelehnte Schiedsgerichtswurf wurde vom Abgeordnetenhaus nach unerheblicher Debatte in allen Besungen angenommen.

**Eine Abteilung Reiterei des marokkanischen Präsidenten Sahamara** in nach Meldungen englischer Blätter an einem Ort wenige Stunden östlich von Fez erschienen. Die Reitergruppe, die einige hundert Mann stark ist, drängt die Stämme in der Nachbarschaft von Fez, sich der Sache des Präsidenten anzuschließen.

### Prinz Alwa über die Verhältnisse in Kamerun.

Prinz Alwa, der auf sein Ansuchen demnachst im Nationalrat empfangen werden wird, um sich über gewisse Verhältnisse in Kamerun auszusprechen, äußerte sich dem Hamburger Korrespondenten des B. L. A. gegenüber eingehend über seine Pläne und Hoffnungen:

**Hamburg, 24. März.** Prinz Alwa tritt mit Bestimmtheit der Annahme entgegen, daß die bekannte Schwerebeschrift der Alwalente von ihm direkt angegangen sei. Sein Vater habe von den ihm befreundeten Häuptlingen den Auftrag erhalten, bei ihm, dem mit den deutschen Verhältnissen vertrauten Sohn, anzufragen, was sie zweckmäßigerweise tun könnten, um dem von dem Gouverneur Puttkamer eingeführten unheilvollen Regiment ein Ende zu machen. Er, der in aller Form des Rechtes bedürftig sei, die Sache seiner Väter hier zu vertreten, habe darauf schließlich den Rat erteilt, sein Vater möge die im Jahre 1902 von ihm im auswärtigen Amt in Berlin mündlich vorgetragene Wünsche in Form einer Eingabe an den Reichskanzler Fürsten von Bülow und den Reichstag richten. Sein Vater habe ihm geschrieben, in Kamerun heiße es, Kaiser Wilhelm sei ein Friedensfürst. Damit stimme aber das Vorgehen Puttkamers nicht überein. Darauf habe er — Alwa junior — erwidert, wenn dem Kaiser von den tatsächlich odwärtigen Verhältnissen nur Kenntnis gegeben werden könnte, würde auch Wandel geschaffen werden. An der Friedensliche Kaiser Wilhelm könne niemand zweifeln, und er könne seinem Vater und seinem Vater nur raten, eine loyale, treue Haltung zu bewahren, wie ja überhaupt die Stimmung unter seinen Stammesgenossen vollkommen

deutsch sei. Was als notwendig bezeichnet werden müsse, sei die Entsendung gerechter Verwaltungsbeamten nach Kamerun. Ganz zu unrecht sei im Reichstage behauptet worden, sein Vater sei ein Trinker. Wie von der kathol. Mission bezogen werden könne, nähme dieser nie alkoholische Getränke zu sich, es sei denn auf ärztliche Verordnung. Sein Vater habe ihn beauftragt, bei der Regierung zu beantragen, daß er, der König Alwa, nicht mehr in Kamerun vernommen werde, weil ihm dort keine Gerechtigkeit widerfahre; er wolle in Deutschland anfragen und sei bereit, die Kosten der Reise hierfür nötigenfalls selbst zu bestreiten.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

##### Südwestafrika.

**Berlin, 24. März.** Im Reichstag wurde heute die Staatsberatung der Südwestafrika fortgesetzt.

Storz (D. Ep.) erklärt, er sei nicht so pessimistisch, wie viele Mitglieder des Hauses. Die Kolonien haben sehr bedeutende Mineralvorkommen. Notwendig ist die Lösung der Wasserfrage. Es fehlt noch ein geordnetes Recht für die Eingeborenen; unter ihrer heutigen Rechtslage leiden ihre Sympathien für uns.

Erzberger (Z. r.) verlangt genaue Erforschung der Rechtsverhältnisse der Eingeborenen, tritt dann den Botschaften entgegen und bezeichnet die vom Bundesrat erteilte Antwort auf seine Kritik an den Monopolverträgen als ungenau und unbefriedigend.

Schmidrat Seitz: Ohne die Firma Toppelkirch hätten wir bei Ausbruch des Aufstandes die Truppen gar nicht anrufen können. Bezüglich des Transportvertrags mit Börmann werden wir Ende 1906 freie Hand bekommen. Es wird darauf ankommen, ob günstigere Angebote einlaufen.

Kopisch (rel. Ep.) zollt den Truppen für ihre treue Haltung Anerkennung; er spricht seine Verwunderung darüber aus, daß aus dem Unterhaltungsfonds auch ein Hauptmann Remunerationen erhalten habe.

Oberst Dinesorg weiß hiervon nichts; nur einzelne Beamte und Unteroffiziere haben kleinere Remunerationen erhalten.

Nach weiterer Debatte werden der Zentrumsantrag betreffend die Lösung der Lieferungsverträge und der dazu gehörige Antrag Krenndt auf einen Antrag von Müller-Sagan der Budgetkommission überwiesen. Der Gehalt des Gouverneurs und die Ausgaben für die Polizeiverwaltung werden bewilligt.

Bei den Ausgaben für die Militärverwaltung tritt Oberst v. Deimling einem Antrag in der sozialdemokratischen Presse entgegen, wonach der Generalstab die Erfolge der Engländer im Burenkrieg habe herabsetzen wollen. Diese seien von ihm so sehr anerkannt worden, daß die englische Presse ihm dafür danke. Wenn der sozialdemokratische Artikel sage, 14 000 Deutsche würden nicht einmal mit 500 kampfbereiten Hottentotten fertig, so sei diese Herabsetzung unserer Truppen ein betrübendes Bild. Wahr bleibe, daß unsere Leute unter unsagbaren Strapazen Hervorragendes geleistet haben gegen einen erschöpften und tapferen Gegner. Daran könne der Kritiker so wenig ändern wie ein wütender Adler, der den Mond anbellt. (Beifall.)

Lebedour (Soz.): Die Beurteilung der Kriegsführung der Buren durch den Generalstab sei eine Verunglimpfung der Buren. Diese wurden geschrien solange sie sich der Hofkunst erfreuten, jetzt werden sie mit faulen Kepseln demossen, nachdem sie von hoher Stelle einen Fakttritt erhalten.

Oldenburger (kons.) und Krenndt (Ep.) sehen in den Anschuldigungen des Generalstabs keine Verunglimpfung der Buren.

Die dauernden Ausgaben der Militärverwaltung werden bewilligt. Nach längerer Debatte, an der sich Erbsprung zu Dohrenlohe, Erzberger, Schmidrat Seitz und Müller-Sagan beteiligten, wird das Kapitel Hofenanlage mit der Position: Zur Wiederherstellung einer Hofenanlage in Swakopmund 550 000 M an die Budgetkommission zurückverwiesen. Verschiedene Titel werden bewilligt. Bei Titel „Ausgaben anlässlich des Eingeborenen-Aufstandes“ fordert der Etat 92 880 000 M. Die Kommission setzte 15 288 000 M ab, die als Kriegszulagen gefordert waren.

Oberst Dinesorg teilt auf die Anfrage des Abg. Kopisch mit, daß die Firma Toppelkirch dem Liebesgabenfonds 2000 M zuwandte, und daß weder aus diesem noch aus irgend einem anderen Fonds Hauptmann Dineke irgend etwas erhalten habe.

Oberst v. Deimling erklärt, der 15 Millionen-Rücktritt der Kommission habe keine praktische Bedeutung; im nächsten

Stater werde die Summe falls erforderlich, doch bewilligt werden müssen. Es läge aber auf die Soldaten eine große moralische Wirkung haben, wenn sie draußen, nach anstrengenden Kämpfen, fast verschmachtet, hörten, daß der Reichstag ihnen 15 Millionen verweigere. Der Redner schließt: Wenn sie in der froh begrüßten, langersehnten Post aus der Heimat diese Nachricht finden, werden sie Enttäuschung und Bitterkeit empfinden, die sie freilich überwinden und sagen werden: Wir fechten doch weiter, trenn bis in den Tod." (Beifall rechts.)

Schrader (fr. Bgg.) empfiehlt den Kommissionsantrag, ebenso

Sädekum (Soz.), der den Posten für den Disziplinskommandeur (43 440 M.) besonders beanstandet.

Erbspring zu Hohenlohe tritt für die Vorlage ein. Die Truppen sollten kein abenteuerliches Ziel verfolgen, sondern solange draußen bleiben, bis das Schußgebiet völlig beruhigt und eine friedliche Weiterentwicklung verhängt sei.

Oberst Dinesorg erklärt, nicht ein geforderter Mann sei entbehrlich, zumal auch viele Beamte krank seien.

Krenzl (Reichsp.) fährt aus: Deutung milderhand den einstimmigen Kommissionsbeschluss. Wir schicken einfach die Forderung für März und April 1907 ab, weil wir dachten, daß der Kuffand nicht bis zum 1. April 1907 dauere.

Staudy (Konf.) schließt sich dem Vorredner an.

Die Position wird darauf nach dem Kommissionsbeschluss genehmigt. Nach kurzer Debatte lehnt das Haus die Forderung: 4 Millionen Mark für den Bahnbau Bindhart—Rehbooth gemäß dem Kommissionsantrag ab, nachdem Erbspring zu Hohenlohe die Bewilligung der Forderung bekräftigt und Abg. Sattmann (wirtsch. Bgg.) Zurückverweisung an die Kommission beantragt hatte. Eine Resolution betr. die Bormahme von Borarbeiten für den Bahnbau Rudub—Reetmanshoop wird angenommen.

Am 6 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag (Weiterberatung des Kolonialetat, Flottenetat, Marineetat.)

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 27. März.

**Postfache.** Bezüglich der Notiz in Nr. 71 d. Bl. wurde vom R. Postamt folgendes bestimmt: Vom 1. April an können Paketendungen von den Adressaten an den Tagen, an welchen die Paketbefreiung ruht, außer während der Schalterdienstzeit auch zwischen 10 und 11 Uhr vormittags beim hiesigen Postamt abgeholt werden.

**Konzert.** Konzertführer Sauter aus Ludwigsburg, ein in unserer Stadt längst gern gesehener Gast, gab am Sonntag im Festsaal des Seminars einen Wiederabend und hat den zahlreich erschienenen Musikfreunden reiches Genuß. Das Programm enthielt nicht weniger als 18 Nummern für Gesang, teils erster teils zweiter Art, von Komponisten der früheren und der neueren Zeit; sämtliche Wieder wurden mit lünger Aufmerksamkeit an den Text vorgetragen und die Stimme des Künstlers war beim letzten Stück so klangvoll und so rein wie beim ersten. Die Begleitung wurde durch Oberlehrer Schäffer in dezenter Weise durchgeführt. Um in dem Biederhals Abwechslung zu bringen, waren dem Programm einige Nummern für Klavier und Violine eingefügt; die Freunde der Streichmusik konnten sich an den Darbietungen Meister Schäffers auf der Geige erquicken und seine Künstlerkraft aufs Neue bewundern. Derartige Konzerte werden jederzeit ein dankbares Publikum finden.

**Handwerkerbau.** Am Sonntag nachmittag fand im Saal d. H. die Generalversammlung der Baukass. Als Vorsitzender des Vorstandes eröffnete Landtagsabgeordneter Schalbe die Versammlung mit begründeten Worten und trug sodann die Bilanz für das abgelaufene Jahr vor. Der Gesamtumsatz ist M 4810 916 48 (Vorjahr M 4370 044 83), der Reingewinn M 7096 34. Die Mitgliederzahl ist 398. Das Protokollbuch der Kontrollkommission wurde zur Einsichtnahme durch die Genossenschaftler aufgelegt. Der Vorsitzende bemerkte, wie es in den Kreisen der Genossenschaftler unlieb empfunden worden sei, daß der Bankkassier als Ortschöher für die Einkommensteuer fungiert habe. Das Kollegium sei aber bei seiner Wahl davon ausgegangen, daß gerade er in seiner Eigenschaft als Bankkassier Einblick in die Verhältnisse habe und deshalb der richtige Mann für diesen Posten sei. Das Jahr oder Wiber Name aber heute nicht untersucht werden, sondern es müsse dem Wunsch der Genossenschaftler um Aenderung Rechnung getragen werden. Der Herr Bankkassier wolle deshalb eine Wiberwahl als Ortschöher ablehnen. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß das Protokoll über die heutige Versammlung nach einer neuen Bestimmung von drei Genossenschaftlern außerhalb der Verwaltung zu unterschreiben sei. Es wurden hier vorgeschlagen und bestimmt die H. Kaurermeister, Brüller, Kaufmann Heller, und Elektrizitätswerksbesitzer Wobbold, welche auch zugleich um Uebernahme des Jahrgeschäfts bei den Wahlen gebeten wurden. Hierauf wird die Entlassung der Kontrollkommission und der Verwaltung beschlossen. Es kommt auch hner eine Dividende von 6% zur Verteilung, womit die Genossenschaftler einverstanden waren. Es folgten nun die Wahlen. Wiber gewählt auf 3 Jahre wurde das Vorstandsmittglied Schriftführer H. Mayer (57 St.). In den Aufsichtsrat wiber gewählt wurden auf 2 Jahre: Vorsitzender Christ. Schwickler (61 St.), Gemeinderat Fr. Buch (56 St.), Kaufmann Fr. Schmid (63 St.), Kaufmann Berg (60 St.), Kaufmann W. Schmid (56 St.). Der Vorsitzende teilte mit, daß auf Wunsch des Verbandspräsidenten Schumacher eine neue Buch-

führung nach einem Schema für die Genossenschaftsbanken des ganzen Landes eingerichtet worden sei, ferner, daß erfreulicherweise die bisherigen Inhaber von zwei und drei Stammanteilen ihre 2. und 3. Kette abgelöst hätten, um so die erwünschte Gleichmäßigkeit für alle Genossenschaftler zu erreichen. Er bemerkte noch, daß die Bank im vergangenen Jahre keine Verluste erlitten habe und ersuchte die Genossenschaftler in ihrem Teile mitzuwirken, daß der Genossenschaft noch weitere Mitglieder beitreten und Angebot und Nachfrage recht lebhaft sich gestalten. Die Versammlung wurde hierauf geschlossen.

**Generalversammlung des Schwarzwaldbezirksvereins, Fremdenverkehrsvereins und Lokalbahnvereins Ragold.** (Mitgeteilt.) Die Versammlung war nicht so zahlreich besucht, wie man nach den Wahrnehmungen im vorigen Jahr hätte erwarten dürfen. Öffentlich ist dies der Konkurrenz anderweitiger Versammlungen in hiesiger Stadt am gleichen Tag zuzuschreiben und kein schlimmes Vorzeichen eines Mangels an der im vorigen Jahr vom „Bürgerverein“ in Szene gesetzten Begeisterung. Die Rechnungsbilanz vom vorigen Jahre wies ein Defizit von 230 M auf, das aber unbedeutend war, wenn man die allseitigen dringenden Wünsche der Annäherung des Bahns an die Stadt und das Verlangen nach Schutthütten, neuen Wald-Fahrgewegen, Wegweisern u. A. in Betracht zieht. Die Besprechungen über die Aufstellung des Schwarzwaldbezirksvereins Ragold sind es 230 (wovon etwa 80 auswärtige, denen wir für ihr Verbleiben in unserem Verein besonders Dank schulden) mit 1 Jahresbeitrag von 3 M, wovon wir aber die Hälfte in die Kasse des Haupt-Schwarzwaldbereichs in Stuttgart abtragen müssen. Als Beiträge von hiesigen Einwohnern sind auf Grund der vorjährigen Hauskollekte 324 M in den Vorkauf aufgenommen. Öffentlich sorgen einem H. Appell in dieser Versammlung zufolge die Herren Aufsichtsmittglieder des Bürgervereins persönlich mit dafür, daß die doch wesentlich im Interesse der hiesigen Einwohner zumal der Geschäftsliege liegenden Projekte des Vereinsausbaus nicht durch einen Ausfall bei der heutigen Hauskollekte reduziert werden müssen. Die wichtigste neue Anlage in diesem Frühjahr ist die Anpflanzung des angekauften Holzapfelschen Acker am Galgenberg zu einem Waldpark auf Kosten der Stadtkasse. Die Generalversammlung beschloß aber einstimmig, die bürgerlichen Kollegien auch hener wieder wie fern und Uebernahme der Kosten der öffentlichen Empfehlungen Ragolds als Aufsichtsrat und der Kurkassen sowie auch die Kosten der Ueberleitung der bei nasser Witterung für Aufstiegsfälle unbedenklichen Fahrwege in den neuen Anlagen zu erziehen. Weiter wurde beschlossen, die Landes-Versicherungskasse für Adenbach, die R. Militärverwaltung für das Genesungshaus Waldes und das Rektorat des hiesigen Lehrerseminars um Erhöhung der Miete. Beiträge zu erziehen da doch die Anlagen des Verschönerungsvereins von den zahlreichen Insassen dieser Anstalten mehr als von den sonstigen Bewohnern unserer Stadt benötigt werden. Die Unterhaltung und Ergänzung der bestehenden Anlagen des 3gleidigen Vereins wird immerhin allein schon 400 M kosten. Im Hinblick auf das Defizit, das freilich nach dem Vorkaufe eines Aufsichtsmittglieds einige Privatiers unserer Stadt am leichtesten aus der Welt schaffen könnten, wankte man sich vorerst für hener auf kleinere Projekte beschränken. An der Debatte hherüber beteiligten sich die Herren Oberamtmann Ritter, R. Oberförster Römer, Rechtsanwalt Kappel, der Rät. Oberförster Weinland, Landtagsabgeordneter Schalbe, Rater Hespeler, Fabrikant Strähle und andere. Schließlich legte Herr Oberamtmann Ritter in schwingvoller Rede den Versammelten das Ausgehören bei diesen Befredungen zum Wohle der ganzen Stadt dringend ans Herz. Dem Vorstand der 3 Vereine, Herrn Stadtschultheiß Strobel, wurde für seine umsichtige und energische Vertretung der Vereinsbefredungen ein Dank-Losst ausgebracht, und auch den die Vereinsarbeiten im Wald und in und bei der Stadt leitenden Beamten, Rät. Oberförster Weinland und Stadtbaumeister Lang, eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen. Hoffentlich unterstügt nun auch unsere ganze Bürgerschaft fortbauernd kräftig diese doch offenbar gemeinnützige Vereinsache!

**Herrenberg, 26. März.** Mit dem Bau der Bahn Herrenberg—Tübingen soll gleich nach der Ernte begonnen werden. Bis dahin werden die hiesigen nötigen Vorarbeiten beendet und die Grunderwerbungen erfolgt sein. Die Neubearbeitung der Trasse hat nun erwidrigt, daß unter Wegfall der früher vorhandenen vielen Krümmungen eine gute direkte Linienführung zu hnde kommt. Der kleinste Krümmungshalbmesser zwischen Tübingen—Waldhof und Herrenberg beträgt nunmehr 300 m. Es ist dadurch die Möglichkeit gegeben, daß später diese Bahn eine Fortsetzung Pforsheim zu findet.

**Tübingen, 26. März.** Heute Nacht ist H. „Bibi. Boie“ aus dem Amtsgerichtsgefängnis der Untersuchungsgefängnisse Friedrich Müller, welcher heute hätte nach Berlin transportiert werden sollen, entwichen. Derselbe hat Teppiche und Strohmatten zertrüen, zusammengebunden und sich dann heruntergelassen. Nach dem Frühstück wird eifrig gefahndet.

**r. Pfullingen, 26. März.** Der nach einem Plan von Professor Eberhard Fischer auf dem Schönbühl vom Schwab. Klubverein aus Giesfelden errichtete Aussichtsturm ist heute nachmittag 2 Uhr im Beisein zahlreicher Mitglieder des Vereins aus nah und fern eingeweiht und der allgemeinen Besichtigung übergeben worden. Der Turm besteht aus zwei zum Auf- und Abgang dienenden Pyramen, die oben durch eine verdeckte Galerie verbunden sind, von der aus sich über die umliegenden Buchen hinweg eine schöne Fernsicht in die heute in eine prächtige Winterlandschaft

verwandelte Umgegend, namentlich in das romantische Schönbühl, die poetenwobene Gegend des Dichtenstein, aber auch weithin in das Unterland und in den Schwarzwaldbereich. Nachdem ein Vertreter der Baufirma Dimpold & Schneider-Stuttgart den Schlüssel zum Turm übergeben hatte, sprach Professor Nagels-Tübingen den Dank des Vereins, namentlich dem Fabrikanten Dimpold, dem Stifter einer großen Summe, aus, taufte den Turm „Schönbühl“ und begrüßte ihn als ein Denkmal der Pflege des Heimatstums. Kommerzienrat Krauß-Pfullingen schloß die Geschichte des Turmbaus und sprach den Wunsch aus, daß er allen Touristen und Naturfreunden eine schöne Erholung biete. Weitere Ansprachen hielten Rittmeister D. A. Kallin, der Vorstand des Verschönerungsvereins Pfullingen und Stadtpfarrer Dr. Raier-Pfullingen. Gesänge des Pfullinger Viedertanzes und Musikvorträge der Stadtkapelle Pfullingen umrahmten die bei prächtigem Wetter schön verlaufene Feier.

**r. Wöppingen, 26. März.** Borgestern mittags wollte der 34 Jahre alte Arbeiter Heinrich Schwab aus Trochtelringen, während auf dem hiesigen Bahnhof der Güterzug rangierte, das Geleise überschreiten, wobei der kurzschilige Mann vom Zug erfasst und getöet wurde.

**Die Landtagswahlwahlen im Oberamt Rarbach** und in Ellwangen-Stadt sind auf den 26. April anberaumt worden. Im Rarbacher Bezirk hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Wolff die Kandidatur für den Bund der Landwirte angenommen. Von anderer Seite wurde der Stadtschultheiß Hertner-Rarbach als Kandidat aufgestellt, der auch angenommen haben soll unter der Bedingung, daß die bürgerlichen Kollegien mit seiner Kandidatur einverstanden seien; der Gemeinderat in Rarbach soll jedoch mit Ueberwiegender Mehrheit seine Zustimmung versagt haben. In Ellwangen ist ein Kandidat noch nicht aufgestellt worden.

**r. Stetten i. N., 26. März.** Borgestern vormittags fiel der 66jähr. Weingärtner Wilh. Zimmer, ein fleißiger, solider Mann, so unglücklich von dem Garbenboden herab, daß der Tod augenblicklich eintrat.

**r. Urach, 26. März.** Die Frau des Bezirksarztes Schud von Uterheim ist gestern früh an Rudertstieber gestorben. Aus Gram hherüber hat sich der Mann eine Viertelstunde nachher erschossen.

**r. Wiberach, 26. März.** Im nahen Hochdorf brannte gestern früh 6 Uhr das Haus des Raters Floris Köhler bis auf den Grund nieder. Eine Kuh und zwei Hiegen konnten gerettet werden, die übrige Habe verbrannte. Der Abgebrannte ist verheiratet. Untersuchungsurache ist bis jetzt unbekannt.

## Gerichtssaal.

**Tübingen, 26. März.** Strafkammer. Der Kaufmannslehrling Otto Grimm in Reutlingen trug sich mit dem Gedanken, einen Handel mit Fahrradbestandteilen zu betreiben, weil ihm oder die jüdischen Mittel hiesu schüen, bestellte er unter dem Namen des Fahrradhändlers Schweifer in Reutlingen bei der Firma Schmolz in Stuttgart Fahrradbestandteile für 240 M 89 S und nahm die Bestellung auch unter falschem Namen in Empfang. Bald hernach ließ bei Schmolz wiederum eine Bestellung über 600 M ein und zwar diesmal unter dem Namen des Fahrradhändlers Zimmermann in Reutlingen, auch diese rührte von dem Angeklagten her. Schmolz traute der Sache nicht, zog Ermittlungen ein und so kamen die Nachforschungen des Grimm an den Tag. Grimm war der erschwerten Urkundenfälschung, des Vollenbels und des versuchten Betrugs beschuldigt. Urteil: 4 Wochen Gefängnis. — Wegen Uibersands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung des Landjägers Schilling in Gärtringen wurde der Tagelöhner Karl Schanz dafelbst vom Schöffengericht Herrenberg zu 3 Wochen Gefängnis und den Kosten verurteilt. Er erhob Wiberung Berufung, worauf er los wegen Beleidigung 3 Wochen Gefängnis erhielt. — Eine dem Polizeidiener Seeger in Leinach zugelegte Beleidigung wukte der Fabrikarbeiter Gustav Prommer dafelbst mit 10 Tagen Gefängnis hhen. Im Kerker hherüber erkrankte er gegen Seeger falsche Anzeige, worin er behauptete, Seeger habe ihn mit Teufeln bedroht. Prommer wurde wegen falscher Anschuldigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

**Stuttgart, 24. März.** Das Schwurgericht verhandelt gegen den I. d. Steinhauer Weil wegen Brandstiftung. Der Angeklagte soll in Ragold an hiege mehrere Häuser in Brand gesetzt haben. Urteil: 7 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

**r. Ulm, 24. März.** Der Schultheiß Wunsch von Baihingen ist von der hiesigen Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er einen Mann ohne allen Grund verhaften ließ und 1 Stunde gefangen hielt. Gegen das Urteil legte Wunsch Revision ein. Das Reichsgericht hat dieselbe jedoch zurückgewiesen.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 26. März.** Nach einer Korrespondenzmeldung erfolgt die Abfahrt des Kaisers zur Mittelmeerreise am 2. April von Wilhelmshaven aus. Der Kaiserbesuch in Madrid ist vorläufig auf den 16. Mai festgesetzt.

**Berlin, 26. März.** Oberbürgermeister Richter erließ im Gemeindevlat eine Bekanntmachung, wonach Beiträge für eine Ehrengabe für die bei den Rettungsarbeiten in Courrières beteiligten deutschen Bergarbeiter entgegengenommen werden.

**Berlin, 26. März.** Der Beginn der gemeinsamen Uebungen der aktiven Schiffsflotte ist auf Montag 14. Mai festgesetzt worden. Sämtliche Schiffe werden sich spätestens am Tag vorher auf der Rheide von Helgoland versammeln haben. Die erste Periode der Sommerübungen dauert bis 9. Juni, wobei sich die Schiffe und Torpedoboote



# Lateinschule Nagold.

## Die Aufnahmeprüfung

findet am **Mittwoch den 28. März**, vormittags 8 Uhr im Schulsaal des Herrn Präzeptor Seydl statt.

Oberpräzeptor **Haller.**

# Realschule Nagold.

## Aufnahmeprüfung.

Die Aufnahmeprüfung findet am **Mittwoch den 28. März**, von morgens 8 Uhr an im Schulsaal des Herrn Reallehrers **Bodamer** statt.

Für den Oberreallehrer:  
**Stellb. Müller.**

Nagold.

# Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am **Mittwoch den 28. März d. Js.** von vormittags 9 Uhr an

gegen sofortige bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich verkauft: ca 3500 Zigarren, Kohlenbüchsen, Gipserpinsel, Kehrbesen, Kartätschen, ferner: Zimmer- und Haustürschlösser, Schraubenschlüssel, Nebsscheren, Aerte, Holzraspeln, halbrunde und flache Feilen, Hobel, Säuen, Schraubzwingen, Sägenblätter u. s. w.

Kaufstüchhaber sind eingeladen. Zusammenkunft beim Pfandlokal.

**Gerichtsvollzieher Weber.**

Nagold.



# Nießelsuppe

Donnerstag, 29. März  
bei  
**Gutekunst & Löwen.**

Nagold.

Wohne von heute ab bei **Oskarum Rira** und empfehle mich in **Anfertigung nach Mass.**

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt.  
**Chr. Hartmann, Schuhmacher.**

Nagold.

# Vitello

fleisch eingetroffen bei  
**Eugen Berg.**

Ohne Partie noch sehr gute **getragene Uhren**

sind unter Garantie billig bei **Fr. Günther, Uhrmacher Nagold.**

Nagold.

Gelegentlich einer Prediger-versammlung finden diese Woche **Dienstag bis Freitag** abends 8 Uhr in der **Kapelle Gottesdienste**

statt, wozu jedermann freundlichst einladet.

**W. Kleinfnecht, Prediger.**

Nagold.

# Kleesamen

**Ewigen, Dreiblättrigen, Gelbklee-, Weissklee-, Schwedenkleesamen,** garantiert **soidofrei.**



**Königsberger Saatwicken, Schwed. Futtererbsen, Esparsette 2schurig, Grasmischung, Raygras, Pferdezahnmals**

empfohlen in nur besten keimfähigen Qualitäten bei **billigsten Preisen**

**Gottlob Schmid.**

Geogr. 1865.

# Jacob Killig & Söhne, Durlingen

früher Gebrüder Killig, **Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt**

liefern als Spezialität:

**Moderne Transmissionsanlagen**

für Schreiner, Mäher, W. guet und Schrotter, Gyps-, Kalk-, Oel-, Zementfabriken, Spinnereien, Webereien, Pappen- und Papierfabriken, Brauereien, sowie für sämmtl. gewerbl. Betriebe; ferner für landwirtschaftliche Betriebe zum Antrieb von Futter- und Dreschmaschinen, Mäher- und Schrotmühlen, die durch G. F. Komotoren, P. u. m. oder Gasmotoren angetrieben werden können.

**Abdrehen und Einschleifen der Collectors** für die Gaskomotoren bei billiger Berechnung und vorzüglicher Vorfahrung.

**Wasserräder und Turbinen** jeglicher Art, **Sägenaufzüge, Eisenkonstruktionen.**

Wir bitten bei Neuanlagen und Reparaturen jeglicher Art sich an uns zu wenden und sehen gern mit Zeichnungen, Kostenanschlägen, Entwürfen jederzeit zur Verfügung.

**Prima Referenzen. Billige Preise.**

— Telefon Nr. 1. —

Telegr.-Adr.: Killig Söhne.

Gegen Duffen, Deifert und sonstige katastrophale Beschwerden halte meine längst bewährten, selbstverfertigten

**Malztrakt-Bonbons**

**Eibisch-Honig** "

**Spizwegersch** "

sowie die Spezialitäten

**Salus-Bonbons**

**Sodener-Mineral-Pastillen**

**Fichtennadel-**

**Bonner Kraftzucker**

bestens empfohlen

Nagold. **Heb. Lang,** Konditorei u. Café.

Nagold.

**Auf Konfirmation** nehme **Bestellungen** entgegen für

**Gemüse:**

**Blumenkohl, Rotkraut,**

**Rosenkohl, Spinat,**

**Kopfsalat und Rettich.**

**Maria Keppler.**

Hochfein parfümiert.

**Jugendfrische** verleiht **Guthmann's**

**Cosmos**

**Seife** Dresden.

Hier zu haben bei: **Chr. Fr. Harr, Carl Harr.**

Nagold.

# Sämtliche Garten-Hämereien

in keimfähiger Ware, sowie **Säen**

**Stetzwiebeln**

empfohlen bestens

**Jakob Killinger,** Samenhandlung und Baumgärten.

Auf Konfirmation empfehle ich selbstgeernteten

**Kopfsalat, Rettich,**

sehr schöne **Monatrettich.**

Ein fleißiger, solider, ehrlicher

**Arbeiter,**

womöglich Mäher, findet in einer **Brandweinbrennerei** dauernde und gut bezahlte Stelle.

Ebenso wird auch ein braver

**Hausbursche**

eingestellt.

Auskunft erteilt **Gutverwalter Raiber,** Unterschwandorf bei Nagold.

**Althengstett d. Calw.**

**Jungen**

nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre **Straiße, Schneidermeister.**

Tägl. zwei Ausg. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausg.

# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden. Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie Stellung

Haben Sie eine Stellung zu vergeben

Wollen Sie Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen

Wollen Sie Ihren Bekanntmachungen Erfolge sichern

so benutzen Sie

# Badens grösstes u. bestes Insertionsorgan

die „Badische Presse“, General-Anzeiger der Residenzstadt u. des Grossherzogtums **Täglich 12 bis 40 Seiten grosses Format.**

**Alle Zeitungsleser**, die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

**Mittag - Ausgabe:** bringt alle nachts und morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leit-Artikel und spannende Romane etc.

**Abend-Zeitung:** bringt alle Tage über einlauffenden neuesten Nachrichten u. Depeschen.

**Jeder Abonnent** bekommt wöchentlich zwei mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „**Courier**“, Allgemeine Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau gratis.

**Gratis u. franco** erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einendung der Postgattung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch, sowie den schönen Wandkalender.

**Abonnementspreis nur Mk. 1.80 für drei Monate**

**Grösstes Insertions-Organ Badens.** Insertionspreis die 6-spaltige Petitzelle oder deren Raum nur 25 Pfg. Reklamen 70 Pfg. Bei Wiederholung angemessener Rabatt.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von alt und jung gern gelesen wird und sollte daher in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

**Auflage 34,000 Exemplare.**

Probenummern gratis und franco.

